

Du dienst Jesus!

Gruppenstunde zur Vorbereitung neuer Ministrantinnen und Ministranten

Von Kaplan Matthias SCHMITT, Leiter der Berufungspastoral Speyer



Sechseckig, aus Bronze, eine braune Schnur, auf der einen Seite drei Personen und auf der anderen ganz viele Personen: Das ist die Ministrantenplakette. Seit vielen Jahren verbindet die Plakette unzählige Minis untereinander über Pfarren hinweg. Mit dieser Vorlage für eine Gruppenstunde erfahren (nicht nur) zukünftige Minis, was es mit dieser Bronzeplakette auf sich hat.

Traumreise

Nach der Begrüßung sitzen die Kinder in einem Sesselkreis. Nun beginnt die Traumreise.

Der Text wird in aller Ruhe vorgelesen:

☞ Schließe deine Augen. Strecke deine linke Hand aus. Lege sie nun auf deinen linken Oberschenkel. Du bekommst gleich etwas in die Hand gelegt. Es ist nichts Schlimmes oder Ekeliges. Lass das, was du in die Hand gelegt bekommst, einfach in deiner Hand liegen. Du bewegst deine Finger nicht, sondern lässt es einfach liegen.

Jedem Kind wird eine Ministrantenplakette in die Hand gelegt. Dabei schaut die Seite mit den drei Personen nach oben.

☞ Du hast jetzt etwas in deiner Hand liegen. Finde ein Wort, wie es sich gerade anfühlt. Lass dabei die Augen weiter zu.

Die Kinder äußern sich, ohne sich zu melden. Mögliche Antworten: kalt - hart - schwer - eckig - kantig - weich (Schnur) - ...

☞ Jetzt nimmst du den Zeigefinger deiner rechten Hand und fühlst die Oberseite von dem, was in deiner Hand liegt. Du merkst, dass die Oberseite nicht glatt ist. Zieh mit deinem Finger die Linien und Kurven nach. Fühle auch den Rand! Ich verrate dir, dass auf dem Gegenstand eine Szene dargestellt ist. Erzähl, was du glaubst, was dort zu sehen sein könnte?

Die Kinder äußern sich.

☞ Du darfst weiter mit deinem Finger über den Gegenstand fahren. Ich möchte dich jetzt mitnehmen auf eine Reise. Stell dir vor, wie du für deine Reise deinen Rucksack aufnimmst. Deine Mutter hat dir schon etwas zu essen und zu trinken eingepackt! Nach einer Fahrt im Bus bist du am Flughafen und du fliegst in ein Land, in dem es richtig heiß ist. Dort angekommen, steigst du wieder in einen anderen Bus und fährst in eine Gegend mit einem wunderschönen See. Nach einer langen Fahrt hält der Bus am Ufer des Sees. Du steigst aus. Spürst du, wie ein leichter Wind dich an der Nasenspitze kitzelt? Du siehst diesen riesengroßen See mit dem blauen Wasser. Hörst du, wie das Wasser an das Ufer rauscht? Genieße einen Moment den Ausblick auf den See. Schau' dir die Fischerboote auf dem See an, wie sie ihre großen Netze voller Fische auf das Boot heben. Oder wie sich das Schilf, diese großen Pflanzen, im Wind bewegen.

Nach einiger Zeit drehst du dich um und siehst einen großen Berg. Was ist da los? Da sind ja ganz viele Menschen. Du siehst von weitem, dass es mehrere Tausend sein müssen. Sie sind nicht zu überhören. Du bist neugierig und willst wissen, was dort los ist. Du nimmst deinen Rucksack und steigst auf den Berg. Puh, gar nicht so leicht, auf einen Berg zu steigen. Du bist angekommen, ein paar Schweißperlen sind auf deiner Stirn. Jetzt drängst du dich zwischen den Menschen durch, weil du wissen willst, warum hier so viele Leute versammelt sind. Das muss doch einen Grund haben! Und plötzlich entdeckst du zwei Personen, die auf einem großen Stein stehen. Du gehst näher heran, versteckst dich aber, sodass sie dich nicht sehen. Du lauschst, was sie beiden Männer reden – „Philippus, wir brauchen Brot für diese Menschen, sie haben Hunger. Wo sollen wir Brot kaufen?“ – Und Philippus schaut dabei in seinen Geldbeutel und sagt verzweifelt: „Mein Geld reicht nicht für so viele, hier sind mindestens 5000 Menschen!“ Dir fällt ein, dass du in deinem Rucksack ja noch etwas zu essen hast - vielleicht reicht das zumindest für einen ganz kleinen Teil der Leute, für die, die am meisten Hunger haben. Du öffnest deinen Rucksack und siehst dort fünf Brote und zwei Fische! - Was soll denn das, was hat Mama da bloß eingepackt? Neben dir steht ein Mann, der dich dabei sieht. Er heißt Andreas. Er fragt dich: „Können wir davon haben? Dann bekommen wenigstens die etwas zu essen, die fast verhungern!“ – Du gibst es ihm, weil du ja eh daran gedacht hast. Aber Andreas verteilt es nicht gleich, sondern bringt es dem Mann, mit dem Philippus geredet hat. „Hier, das Kind, das sich dort drüben versteckt, hat etwas dabei! Es sind fünf Brote und zwei Fische. Aber für so viele Menschen reicht das nicht!“ – Der Mann, dem Andreas dein Essen gegeben hat, schaut zu dir rüber. Irgendwie ist er besonders, er strahlt über das ganze Gesicht und lächelt dir zu. Dann nimmt er die Brote und die Fische. Du siehst, wie er es etwas hochhebt und er redet irgendwas, vielleicht betet er. Jetzt teilt der Mann die Brote und die Fische an die Leute aus. Jeder bekommt, so viel er will. Das reicht doch nie im Leben, denkst du dir! Du beobachtest, wie die Menschen sich freuen, wie sie miteinander lachen, weil sie was zu essen haben! Auch du freust dich, weil es ja die Brote und die Fische sind, die du im Rucksack hattest. Es dauert ganz schön lange, bis alle etwas haben. Aber nach einiger Zeit sind alle satt und gehen nach Hause. Aber Moment mal! Was machen Philippus und Andreas da? Sie sammeln die restlichen Brotbrocken und Fische ein und legen sie in Körbe. Es ist nicht nur ein Korb, sondern es sind zwölf! Wow! Du fragst dich, wer dieser Mann ist, der mit deinen fünf Broten und zwei Fischen 5.000 Menschen satt macht und dann noch zwölf Körbe voll mit Resten übrig hat!

Dann tippt dir jemand auf die Schulter! Du drehst dich um und siehst den Mann, der da steht, verwundert an! Er sagt mit freudiger Stimme zu dir: „Danke, mein Freund! Du hast heute ganz viele Menschen glücklich gemacht und mich auch! Du bist ein toller Diener!“ – Du fragst ihn: „Ein Diener?“ – Er sagt: „Ja, du hast mir geholfen. Ohne deinen Dienst wäre das nicht möglich gewesen!“ Jetzt willst du unbedingt wissen, wer dich da als seinen Diener bezeichnet. „Wie heißt du?“ „Ich bin Jesus, ich bin dein Freund!“ – Du fragst ihn weiter: „Willst du nicht auch meinen Namen wissen?“ Jesus antwortet dir mit einem Schmunzeln: „Ich weiß, wer du bist! Ich kenne dich gut und ich habe dich gern!“

Kurzer Moment der Stille

☞ *Jetzt wird es Zeit zu gehen. Du nimmst deinen Rucksack, packst dir aber auch noch einen Brocken Brot für die Reise ein, steigst den Berg hinunter und fährst mit dem Bus zum Flughafen. Nach dieser langen Reise und diesem tollen Erlebnis schaust du zu Hause in deinen Rucksack. Du greifst tief unten hinein, da liegt etwas! Nimm es! Ob Jesus dir das reingelegt hat? Du öffnest deine Augen und siehst, was in deiner Hand liegt.*

Impulsfragen für ein anschließendes Gespräch

- Erkläre mal, was das in deiner Hand ist?
- Überlege, ob du diese Plakette schon mal gesehen hast?
- Du siehst da ein Kind! Wer ist wohl dieses Kind?

- Schau dir das Bild genau an und lies, was am Rand der Plakette steht. Was könnte das für dich als Ministrantin und Ministrant bedeuten?

Der Leiter kann jetzt auf den wichtigen Dienst der Ministrantinnen und Ministranten hinweisen, dass sie Brot und Wein bringen, damit Jesus die vielen Menschen in einem Gottesdienst speisen kann. Um ihm als Dienerin und Diener nachzufolgen, müssen wir ihn besser kennenlernen.

Ideen für den weiteren Verlauf der Gruppenstunde:

- Bild der Plakette auf ein Plakat kopieren und auf den Kopf des Kindes der Plakette Passfotos der neuen Ministrantinnen und Ministranten kleben und das Plakat ausmalen.
- Die Szene in einem Standbild nachstellen lassen und fotografieren.

Die Rückseite der Plakette kann ebenfalls betrachtet werden. Es empfiehlt sich allerdings, in einer anderen Gruppenstunde über das Pfingstereignis zu sprechen.

Vorschlag für Aufnahmefeier

Überreichung der Plaketten an die neuen Ministranten im Gottesdienst

Zum Überreichen der Plakette

In der Vorbereitung auf eure Aufnahme unter die Ministrantinnen und Ministranten unserer Pfarre, habt ihr euch diese Plakette genauer angeschaut (*Die Ministrantenplakette wird gezeigt*) Vielleicht habt ihr sie bei euren Geschwistern gesehen oder während der Erstkommunionvorbereitung in den Gottesdiensten entdeckt. Diese Plakette könnte auch eine Art Medaille sein, wenn ihr Ministrantinnen und Ministranten sie um den Hals tragt. Ihr gehört damit zum Team der Minis unserer Pfarre und euer Trainer ist Jesus selbst. Die Taktik, die er euch Ministranten lehrt, ist nicht nur der perfekte Laufweg im Gottesdienst. Auf der Plakette steht: „Wer mir dienen will, folge mir nach!“ – Damit werdet ihr in eurem Leben immer auf dem Siegereppchen stehen – auch wenn die Medaille aus Bronze ist und nicht aus Gold.

Segnung der Ministranten und der Plaketten:

Allmächtiger Gott. Dein Sohn Jesus sagt: „Wer mir dienen will, folge mir nach!“ Auch unsere neuen Ministrantinnen und Ministranten wollen dir dienen und nachfolgen. Diese Plaketten sollen sie daran erinnern. Wir bitten dich: Segne + alle, die diese Ministrantenplaketten tragen. Stärke sie mit deinem Heiligen Geist und lass nicht zu, dass sie jemals von dir getrennt werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Das Canisiuswerk dankt Kaplan Matthias Schmitt und dem ZfB für diesen Beitrag.

Ministrantenplaketten und weitere Minimaterialien: Die Bronzeplaketten (€ 8,50 inkl. brauner Kordel), Ministrantengebetsbilder (€ 0,10), die Broschüre MiniPlus für neue Minis (€ 2,50) und einen Vorschlag für eine Aufnahmefeier erhalten Sie im Canisiuswerk.